Draussen und Drinnen

Autor(en): **Bordoli, Ladina-Lucia**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Jahrbuch : Zeitschrift für Kunst, Kultur und Geschichte Graubündens**

Band (Jahr): **54 (2012)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-587232

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Draussen und Drinnen

Ladina-Lucia Bordoli

Stilldenkend

Scheppernde Worte
Knallen blechern durch Räume
Entweihen die Stille

Dröhnende Gesten
Hallen polternd
Von bleichen Wänden wider
Schauderhaftes Echo

Ehrfürchtig
Heben wir unsere Blicke
Zum Lärm empor
Und vergessen dabei wer wir sind

Derweil die Kinder der Stille wachsen
Seit Äonen schon
Doch kaum bemerkt

Die Tugend
Entwächst dem Schoss
Der Lautlosigkeit
Wohlgeformt

Liebe
Gedeiht im weichen Licht
Der Schweigsamkeit
Wohlgereift

Macht
Verbringt ihre Kindheit
In der Wiege der Unhörbarkeit
Wohldurchdacht

Schöpfung

Am 1. Tag
Mache ich die Welt
Zu einem schönen Ort

Am 2. Tag
Wische ich das Böse hinfort

Am 3. Tag
Langweile ich mich

Am 4. Tag
Bin ich neugierig
Dann erfinderisch

Und es dämmert mir
Das Licht braucht seine Schatten

Mae Fah Luang (Königliche Mutter des Himmels)

Aus dem Staube
Des Opiums
Steigt der Phönix
Duftender Kaffee

Dank dir

Liebliche Wälder
Wo einst Waffen gedeihten
Hoffnung
Wo Sucht und Tod wohnten

Dank dir

So warm und liebevoll
Dein Haus
Als wohntest du noch dort

Als wäre auch ich
Daheim

Kantha Bopha

Chaos
Doch mittendrin
Nie gekannter
Friede

Kleinste Geschöpfe
Am Rande
Ihrer Würde
Wächsernes Pergament

Auf Urlaub
Vom Leben
Hier im Tempel
Der Weissen

Für mehr
Reicht es nicht

In mir draussen

Die Augen geschlossen
Die grelle Bilderflut quält
Die Ohren nutzlos
Die Geräusche zu neu

Aber da ist Liebe
Überall
In mir drinnen
Mehr noch in mir draussen

Herzensweisheit

Ich bin wunderschön
Rufen unsere Kleider
Ich bin erfolgreich
Schreit das Siegerlächeln
Ich bin alles, was du gerne wärst
Bewundere mich
Ruft der Stolz

Sammle Trophäen
Und du bist wertvoll
Glauben wir
Arme, verblendete Geschöpfe
Die Seele weint
Wenn sie unser gewaschenes Hirn
Reden hört

Langsam erstickend ruft sie
Nach der einzigen Trophäe
Die zu erlangen es sich lohnt

Herzensweisheit

Gut genug

Es schlägt unermüdlich, dein Herz
Damit du warm hast
Damit du atmen kannst
Genau wie meins

Deine Haut ist zart wie Seide
Manchmal rau wie feiner Sand
Sie umschliesst mehr
Als nur das, was man sieht
Sie fängt dort an, wo ich aufhöre

Du bist gut genug, warst es immer
Weil du bist, was wir alle sind
Weil du lebst und liebst

Freiheit

Wählen
Abhängig zu sein
Von kleinen Dingen

Sie zu Bedeutsamen machen
Spielen
Auf Leben und Tod

Nicht weil man muss
Aber weil man kann

Es

Ich weiss nicht, was es ist
Es ist überall
Und deshalb nirgends

Es ist weder Zeit
Noch Raum
Weder Wahrheit
Noch Traum

Es ist, was es ist
Unbegreiflich

Diplomatie

Glücklich bin ich
Auf dem Weg der goldenen Mitte
Ruhig und sicher

Weder dafür
Noch dagegen
Weder Pulsrasen
Noch Koma

Dennoch
Links und rechts der Diplomatie
An den Abhängen zum Abgrund
Auf den Treppen zum Himmel

Wachsen seltene Kräuter
Jene, für deren Geschmack
Es sich lohnt

Zu leben oder zu sterben

Der Tod und die Liebe

Grau und düster
Der Tag und der Moment
Die Krähen
Im Zirkel schweigen

Es hat sich ausgeliebt
Hier am Grabe
Hier am Ende des Kreises
Leere

Doch genau hier
Wo niemand hofft
Keiner will
In absoluter Stille

Ist absurderweise
Was nicht hergehört
Die Flamme
Irrwitzig junger Liebe

Demut

Verneige dich
Vor der Macht
Beuge dich
Der Gier

Und du hast nie gelebt

Senke dein Haupt
Vor dem Unsichtbaren
Diene
Aus Liebe

Und du bist frei

Das Kleid

Hält Hände
Trocknet Tränen
Wird nie abgelegt
Füttert sich selbst
Schläft
Leidet
Fährt Achterbahn
Arbeitet
Liebt
Hasst
Denkt
Fühlt
Streichelt eine Katze
Schnuppert Rosen
Sieht den Regenbogen
Und manchmal dahinter

Ich mag es gern
Mein Kleid

Buchstabensuppe

Ich sehe, wie ich lächle
Und glücklich bin
Als wär ich nicht ich
Doch mehr mich selbst

Ich sehe, wie ich jung bin
Und alt zugleich
Als wär ich weit weg
Doch näher bei mir

Als wär ich ein Buchstabe
In der Suppe
Und die Suppe zugleich

Atem

Regelmässiger als jede Uhr
Gezeiten der Lunge
Lau und seidig

Melodiöses Himmelslied
Erzählt vom Leben

Handschrift Ladina-Lucia Bordoli.

Atem

Regelmässiger als jede Uhr
Gezeiten der Lunge
Lau und seidig

Melodiöses Himmelslied
Erzählt vom Leben
Wie es war
Wie es sein könnte
Aber sicher, wie es ist

Wispert
Von bizarren Tiefen
Nie geweinten Tränen
Summt
Von kühnen Träumen
Und . . .

Liebe?

Schuler Bücher
lesen – hören – sehen

Schuler Bücher
lesen – hören – sehen

Grabenstrasse 9
7000 Chur
Tel. 081 252 11 60
Fax 081 252 84 73

Bahnhofplatz 3
7000 Chur
Tel. 081 253 11 70
Fax 081 253 11 72